cooperación alemana
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Durchgeführt von
giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Gesundheitsversorgung indigener Völker im peruanischen Amazonasgebiet verbessern

SFF Indígena

Ausgangssituation

Von der peruanischen Bevölkerung sind die indigenen Völker im Amazonasgebiet am stärksten von der COVID-19-Pandemie betroffen. Die Gründe dafür sind die geringe Reaktionsfähigkeit der medizinischen Grundversorgung, der schwierige Zugang zu den einheimischen Gemeinden, irreführende Informationen über Impfstoffe sowie mangelndes Wissen des medizinischen Personals über SARS-CoV-2. Dies verhindert die Eindämmung des Coronavirus und eine höhere Impfrate. In diesem Zusammenhang führte das Gesundheitsministerium den Amazonas-Plan durch. Dieser zielte darauf ab, die negativen Auswirkungen der Ausbreitung des Corona-Virus zu verringern und die Impfung in indigenen Gemeinden und ländlichen Zentren im Amazonasgebiet zu fördern.

Bezeichnung	Verbesserung der Gesundheitseinrichtungen für indigene Völker im peruanischen Amazonasgebiet
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Finanzier	Studien- und Fachkräftefonds in Peru
Land	Peru
Politischer Träger	Gesundheitsministerium
Gesamtlaufzeit	2022 bis 2022

Ziel

Das Gesundheitsministerium setzt den „Amazonas-Plan“ erfolgreich um und hat die Ausstattung der Gesundheitseinrichtungen in den Grenzgebieten verbessert. Ärztliches Personal, kommunale Gesundheitshelfer*innen (CHWs) und indigene Führungspersönlichkeiten werben in der Sprache der Eingeborenen für die Impfung.

Gesundheitshelfer auf dem Weg zu indigenen Gemeinden in der Region San Martín

Foto: © GIZ / Minsa

Fotos : © GIZ / Minsa

Foto links: Impfbrigaden in der Region Loreto.

Foto rechts: Beginn der Impfung der indigenen Gemeinschaft der Matsés in der Region Loreto.

Vorgehensweise

Das Projekt trägt dazu bei, Gesundheitseinrichtungen in den Regionen Amazonas, Loreto, San Martín und Ucayali besser auszustatten. So lassen sich die indigenen Grenzgemeinden mit medizinischer Grundausrüstung, Sauerstoffkonzentratoren, erneuerbaren Energien und Kommunikationsanlagen versorgen.

Das Projekt unterstützt zudem kulturell angepasste Schulungs- und Kommunikationsstrategien über COVID-19, indem es Workshops für medizinisches Personal und Gemeindevertreter entwickelt. Zusätzlich erstellt es Audio- und Grafikprodukte in den einheimischen Sprachen, um die Ansteckungsgefahr zu mindern.

Darüber hinaus fördert das Projekt den Wissens- und Informationsaustausch. Dadurch soll das Wissen und die Erfahrungen in den Bereichen Prävention und Impfung auch in den Nachbarländern Perus erweitert werden. Zu diesem Zweck hat das Projekt eine übergreifende Plattform mit der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation, der Direktion für indigene Völker des peruanischen Gesundheitsministeriums und der Organisation des Amazonaspaktes (ACTO) gebildet.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Verbesserung der Gesundheitseinrichtungen für indigene Völker im peruanischen Amazonasgebiet
Av. Los Incas 172 – Piso 6, El Olivar
San Isidro, Lima 15073, Lima - Perú
T +51 (1) 421-1333 / 422-9067
giz-peru@giz.de
www.giz.de/peru

Autorin

Dr. Ana Isabel Moreno Morales

Stand

Januar 2022

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Dienstsitze

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Deutschland
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Deutschland
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de